

Zu der Ausgabe der Gesta Apollonii.

Von Ludwig Traube.

In die neue Ausgabe der Gesta Apollonii (Dümmler Poet. lat. aev. Carol. II, 484 sqq.) haben sich einige Fehler eingeschlichen, deren wesentliche schon jetzt zu berichtigen ich nicht unterlassen möchte, wenn ich auch auf dies Gedicht in anderem Zusammenhang zurückzukommen gedenke.

V. 599 hat der Codex, wie in der ersten Ausgabe steht, 'gaudere', 'gannire' ist nur von mir vermuthet, ebenso wie v. 590 'diei' statt 'dici' lediglich eine Conjectur Bursians ist. Zu v. 367 'scande citus navim volitanti remige raptim' giebt der kritische Apparat 'volitanti G(andensis), volitantes voluit Kaibel, sed cf. v. 302 Tr(aube)'. In meinem Exemplar hatte ich angemerkt, dass Kaibel 'volitantes' vorschlug, aber für 'volitantes', wie die erste Ausgabe bot, und das war eine leichte und sehr sinnentsprechende Besserung: ich brauche nur auf Catull. 64, 9 'volitantes flamine currum' zu verweisen. Dass sie dem Dichter etwas besseres giebt, als er verdient, lehrte die nachverglichene Hs., die 'volitantes' liest; und dazu setzte ich v. 302 'titubantes pectore' als parallel, hätte auch v. 368 'crispantes cursu' setzen können. Man soll aber nicht denken, dass mein verehrter Lehrer, dessen Name nur deshalb in der neuen Ausgabe seltener erscheint, weil seine Conjecturen durch die Hs. bestätigt sind, einen, wie es jetzt scheinen muss, ganz müssigen Vorschlag gemacht hätte. P. 501 bemerkt Dümmler: 'post 613 G habet Deest hic', im Text aber lässt er aus der ersten Ausgabe ein Hexameterfragment: '. est hic' stehen. Ich brauche kaum zu sagen, dass dieses Hexameterfragment eben die Bemerkung des Abschreibers DEEST HIC (uncial in der Hs.) ist; damit wird auch urkundlich bestätigt, was ja längst klar sein musste und eine Umdatierung der Hs. überflüssig macht (Schepss hsl. Studien zu Boethius, Würzburg, Progr. d. Studienanstalt 1881, 7, Anm. 9), dass der Gandensis für die Gesta eine, gegen Ende, wie gewöhnlich, sogar recht schlotterige Abschrift ist. Die Glossen, welche Schepss N. A. IX, S. 178 veröffentlicht hat, besagen, dass der Archetyp schon glossiert war; und es scheint mir sehr wahrscheinlich, dass der Dichter, um zu prunken oder zu